

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

45 (15.4.1897)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 45.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 15. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

St. Ruhe, 12. April. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich heute Nacht nach Donaueschingen begeben, um daselbst heute Vormittag der Beisekungsfeier für die verstorbene Prinzessin Elise zu Fürstenberg in Neudingen anzuwohnen. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog traf, von Freiburg kommend, mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin in Offenburg zusammen und begab sich als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs gleichfalls nach Donaueschingen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt heute Abend 7/8 Uhr hier wieder einzutreffen, während Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog nach Freiburg zurückkehrt. Seine königliche Hoheit der Großherzog begrüßte heute Früh gegen 9 Uhr Seine Majestät den König von Sachsen am Hauptbahnhof. Seine Majestät kam von Baden-Baden und ist auf der Heimreise begriffen. Seine königliche Hoheit der Großherzog besiegte den Waggon des Königs und verweilte bei Allerhöchstdemselben bis zum Abgang des Zuges. Ihre Majestät die Königin von Sachsen trifft heute Abend ebenfalls auf der Rückreise aus Baden-Baden gleichzeitig mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin hier ein und reist mit dem durchgehenden Schnellzug weiter. Heute Vormittag begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog zu Staatsminister Dr. Hoff, um seine Vorträge entgegenzunehmen. Nachmittags hörte Höchstderselbe den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

t. Durlach, 13. April. Die vom landwirthschaftlichen Bezirksverein am verfloffenen Sonntag Nachmittag im Gasthaus zur Kamme in Berghausen abgehaltene Bezirksversammlung war recht zahlreich besucht. Aus dem erstatteten Rechenschaftsbericht und den verkündeten Rechnungsergebnissen des Jahres 1896 haben wir ersehen, daß der Verein seine Thätigkeit auf allen Gebieten der Landwirthschaft entfaltet und die ihm zu Gebot stehenden Mittel in der zweckentsprechendsten Weise verwendet hat. Außer dem vom Jahr 1895

übernommenen Kassenvorrath von 428 M 28 S und einem Einnahmerückstand von 90 M bestand die Einnahme in 1183 M 75 S Mitgliederbeiträgen und 244 M 44 S Beiträgen der Gemeinden, sowie 75 M 16 S Kapitalzinsen. Unter den Ausgaben erscheinen 161 M 40 S Verwaltungskosten, 153 M für Anschaffung des landw. Kalenders, welcher an die Vereinsmitglieder unentgeltlich verabfolgt wurde, und 521 M 93 S Kosten des Vereinsblattes, welches die Mitglieder ebenfalls unentgeltlich beziehen, 26 M 76 S Beitrag zur Deckung der durch das Gaufer in Bretten entstandenen Kosten und endlich 60 M 20 S Beitrag zur Bestreitung der Kosten für die vom landw. Landesverein beim Regierungs-Jubiläum Sr. K. M. des Großherzogs erstellten Festwagen, die vier Jahreszeiten darstellend. Für Förderung der Landwirthschaft im Besonderen kamen zur Verwendung und zwar für Obstbau 21 M 90 S, für landw. Geräte (zwei eiserne Wieseneggen) 135 M, für Rindviehzucht 116 M 90 S und für Schweinezucht 20 M. Durch Vermittlung des Vereins gelangten außerdem zur Auszahlung 740 M staatliche Prämien und Weggeld für Rindvieh und Zuchtstuten, 100 M Prämien der Stadt Durlach beim Forrenmarkt und 1300 M 95 S für angekaufte junge Obstbäume. Das Vereinsvermögen beträgt 2777 M 86 S und hat sich gegenüber dem Vorjahre um 280 M 26 S vermehrt. Auch die Mitgliederzahl zeigt eine Vermehrung von 48 und beträgt am Jahresluß 493. Der Geschäftsplan und der Voranschlag für 1897 wurden ohne Beanstandung genehmigt, und nur bezüglich des letzteren beschlossen, daß der Betrag von 70 M noch eingestellt werde, um damit denjenigen landw. Consumvereinen, welche sich zur Anschaffung von Trieurs (Getreidereinigungsmaschinen) entschließen, Zuschüsse in Höhe von 10 % der den Vereinen erübrigenden Ankaufskosten zu gewähren. Die Wahl des Herrn Landwirthschaftsinspektors Gaub auf Augustenberg als Direktionsmitglied erfolgte einstimmig. Die den Schluß bildende landw. Besprechung über Währschaft wurde von Herrn Bezirksthierarzt Faber durch einen trefflichen Vortrag eingeleitet, welcher beifällige Aufnahme fand und geeignet sein dürfte, die Landwirthe mit den

beim Abschluß von Kauf- und Verkauf-Verträgen zu beobachtenden gesetzlichen Bestimmungen vertraut zu machen und sie damit vor Schäden zu bewahren, die leider immer noch vorkommen. Dem Redner wurde für seinen belehrenden Vortrag der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Nach Schluß der Versammlung ließen sich zehn Landwirthe als Mitglieder in der Verein aufnehmen.

Baden, 13. April. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend 9^u Uhr hier eingetroffen und im Internationalen Klub abgestiegen.

Dos, 13. April. In Appenweier wurde ein Bahnarbeiter beim Ueberschreiten des Geleises von dem daherbrausenden Schnellzug erfasst und überfahren, so daß der Tod sofort eintrat.

Bei dem herrschenden Aprilwetter möge folgende Nachricht zum Trost dienen: Der Gothaer Wetterkundige Professor Habenich kündigt einen schönen Sommer für Mitteleuropa an, gestützt auf die Wahrnehmung, daß durch die im ostgrönländischen Meere herrschende Südströmung nun wohl bald auch der Süden desselben eisfrei werden dürfte, und auf die geringen Eismengen bei Neufundland. Ein anderer Wetterprophet, der Gymnasial-Oberlehrer Lamprecht in Bangen, welcher für das Jahr 1896 die große Hitze der Monate Mai und Juni, sowie die Kälte des Septembers richtig vorausgesagt hatte, verkündet: April und Mai warm mit Gewittern, der Juni heiß mit sehr starken Hagelschlägen, der Juli kalt mit Landregen und der August etwas unter mittelwarm.

Deutsches Reich.

*** In Berlin hat am Sonntag Mittag die Beisekungsfeier des Staatssekretärs Dr. v. Stephan in ergreifender und feierlicher Weise stattgefunden. Sie nahm in dem würdig decorirten Lichthofe des neuen Postmuseums um 12^u Uhr ihren Anfang. Eine hochansehnliche Trauergesellschaft war zugegen, an ihrer Spitze das Kaiserpaar, der Kaiser in der Uniform des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, die Kaiserin in schwarzer Toilette. Die Majestäten sprachen Frau Dr. v. Stephan ihr Beileid aus und nahmen darauf die Plätze unter dem Katafalk ein. Gesang**

Feuilleton.

13)

Im Glanz und Ruhm.

Novelle von F. Senta.

(Fortsetzung.)

Den milden Lenzestagen waren rauhe Stürme gefolgt, es war sogar wieder kühl geworden. Georg und Luise konnten nicht mehr daran denken, sich im Freien zu ergehen. Mit bangen, todesstrahligen Herzen saßen sie in ihrem kleinen bescheidenen Wohnzimmer. Georg hatte einen Brief an seine Mutter und Schwester geschrieben. Er reichte denselben jetzt Luise. „Du wirst ihnen den Brief senden, wenn ich nicht mehr bin,“ sagte er. „Und dann versprich es mir noch einmal, mein Herz, daß du nicht nach dem düstern Waldfelde gehst. Ihr würdet dort zu Grunde gehen, du und das Kind, so lange mein Vater lebt. O, daß dir noch einmal Glück und Sonnenschein in diesem Leben blühe, das ist mein heißestes Verlangen!“

Luise schaute mit thränenumflorstem Blick in das bleiche abgezebrte Antlitz des geliebten Mannes.

„Nie, ich gelobe es dir feierlich, Georg, werde ich nach Waldfelde gehen, so lange dein

Vater lebt,“ sagte sie dann mit fester Stimme. „Und hier unser Kind,“ sie nahm den Kleinen auf den Arm, „er soll es erfahren, wenn er einft älter und verständiger geworden ist, wie das Leben seines Vaters verkürzt worden ist.“ — Thränen erstiketen ihre Stimme. „Ach Georg, verzeih mir, ich wollte fest und stark bleiben, ich kann es nicht, einmal nur möchte ich mich ausweinen an deinem Herzen.“

Sie setzte das Kind auf den Fußboden und schmiegte sich an den Gatten, und Georgs schlanke weiße Finger spielten mit ihrem glänzenden Haar, wie er es sonst gethan in besseren Tagen. — „Wir waren doch glücklich, sehr glücklich, Luise,“ sagte er mit leiser tröstender Stimme, „und dir bleibt die Erinnerung an all die glücklichen Tage, die wir zusammen waren. Und du wirst daran zurückdenken, immer und immer, nicht wahr? Und wirst unserm Kinde davon erzählen, und mit ihm nach dem Birkenwäldchen gehen und ihm den Baum zeigen, wo ich unsere Namen eingeschnitten. — Und dann kommt auch durch Gottes Gnade dereinst ein Wiedersehen! O, Luise, Angesichts des Todes, da werden uns die ewigen Wahrheiten klarer und immer klarer. Es gibt einen Gott, der unsere Geschichte lenkt, und eine Ewigkeit!“

Wie im Traum lauschte die junge Frau der

schwachen vergehenden, so heiß geliebten Stimme des Gatten. Unauslöschlich gruben sich diese Worte ein in ihrem Innern. Ahnte sie, daß es seine letzten waren?

Die Nacht kam, und der Todesengel schwebte mit leisem Flügelschlag durch ein stilles Krankenzimmer. — Als der Morgen anbrach, da waren die guten fröhlichen Augen Georg von Dahlbergs für immer geschlossen.

10.

Nach dem düstern Waldfelde hatte in diesen letzten Tagen wunderbarer Weise einmal eine frohe Nachricht ihren Weg gefunden. Benno von Feldern hatte geschrieben, daß ihm eine nicht unbedeutende Erbschaft zugefallen und seiner Verbindung mit Hildegard nun nichts mehr im Wege stände. „Sobald es meine Zeit erlaubt, komme ich nach Waldfelde,“ schrieb er, „und ich denke, wir zögern dann nicht länger mit der Hochzeit, trotz der trüben Zeiten und der Kriegsaussichten! Wo uns in solcher Zeit noch ein Glück lächelt, da muß man es festzuhalten suchen, und uns lächelt es jetzt endlich einmal, geliebte Hildegard, darum um Alles in der Welt keinen Aufschub. Schreibe mir sofort, ob du und deine Eltern mit meinen Plänen einverstanden sind.“ — (F. f.)

Des hl. Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes“ am Samstag Abend.

eröffnete die erste Feier, dann hielt General-
superintendent Dr. Orlander die Trauerrede,
und abermaliger Choralgesang beschloß die
Feier, nach deren Beendigung sich die Maje-
stätten von Frau v. Stephan verabschiedeten,
während der Sarg unter den Klängen eines
Bläserkorps zu dem vierpännigen Leichenwagen
getragen wurde. In der Leipziger und Wilhelm-
straße hatte sich indessen der prunkvolle Trauer-
zug geordnet und bewegte sich von dort nach
dem Dreifaltigkeitskirchhofe in der Baruther-
straße; eine unzählige Menschenmenge säumte
den Weg auf beiden Seiten ein. Um 2½ Uhr
erfolgte die Ankunft des gewaltigen Zuges auf
dem Kirchhofe; Postbeamte trugen den Sarg
zur Gruft, die auf's Herrliche mit Topf-
gewächsen im Halbkreise umgeben und innen
mit Blumen und Lannenreißern bestreut war.
Dem Sarge folgten nur die Familie des Ver-
storbenen und die höheren Staatsbeamten zur
Gruft, in welche der Sarg nach einem kurzen
Gebet des Geistlichen hinabgesenkt ward; ein
Choral beendete die gesammte Beisetzungsfeier.

Berlin, 13. April. Das Wolff'sche Tele-
graphenbureau meldet: Ueber die letzten
Stunden des Großherzogs Friedrich
Franz III. von Mecklenburg-Schwerin
erfahren wir authentisch, daß infolge zweier
schlafloser Nächte die Kräfte des Kranken so
sanken, daß eine Lähmung des Herzens dem
Leben ein Ziel setzte. Der Großherzog war zu-
letzt außer Stande, das Bett zu ver-
lassen und ist im Beisein seiner Fa-
milie entschlafen. [Dies ist das Dementi
der Nachricht der Agence Havas, die berichtet
hatte, der Großherzog habe seinem schweren
Leidenszustand durch einen Sprung von einer
Brücke herab selber ein Ende gemacht.]

Mez, 10. April. Das Kaiserpaar wird
mit den Kindern Anfangs Mai nach Loth-
ringen kommen und vom 8.—16. das Schloß
Urville bewohnen. Während des Aufenthalts
wird voraussichtlich die Einweihung des Augusta-
Viktoriaaltars in Kurzel vorgenommen werden.

Berlin, 10. April. Die Kreuzer Olga,
Marie und Sophie sind aus der Liste der
Kreuzer gestrichen und den Schulschiffen zu-
getheilt worden.

Berlin, 12. April. Herr de Grahl,
welcher seiner falschen Berichterstattung über
eine Depesche des Kaisers an Bismarck
wegen seines Dienstes entlassen wurde, ist als
nervenleidend in eine Heilanstalt in der
Nähe von Berlin übergeführt worden. Er soll
häufig bis zu 17 Stunden im Dienst gewesen
sein und infolge dieser Ueberarbeitung er-
krankt sein.

Berlin, 13. April. Aus guter Quelle ver-
lautet, daß die Militärstrafprozessord-
nung dem Reichstage bestimmt nach
Ostern zugeht.

Der Anarchistenprozess Koschemann
dauert in Berlin schon eine Woche und hat in-
zwischen zur Bestrafung eines zweiten Ver-
theidigers, des Rechtsanwalts Dr. Schöps,
geführt; er wurde wegen grober Ungebühr zu
100 Mk. Geldstrafe wie sein Kollege Werthauer
verurtheilt.

Dem Erbprinzen von Neuchâtel
wurde am Sonntag eine Dankadresse des
Geraer Gemeinderaths wegen seiner be-
kannten Kundgebung gegen die Regierung von
Neuchâtel überreicht.

Hamburg, 12. April. Der „Hamb.
Korresp.“ meldet aus Friedrichsruh, daß sich
das Befinden des Fürsten Bismarck in den
letzten Tagen wesentlich gebessert hat und augen-
blicklich recht erfreulich sei.

Fürst Bismarck hat, wie wir in den
„Berl. Neuzeit.“ lesen, auf die vielfachen
Fragen nach seinem Befinden geantwortet, daß
das gastrisch nervöse Leiden nunmehr völlig
überwunden sei. Der „Zukunft“ zufolge hat
der Altreichskanzler mit Humor hinzugesetzt:
„Es geht schon wieder. Meine Feinde müssen
sich schon gedulden; ich bin einstweilen
nur Probe gestorben.“

Wie aus Frankfurt a. M. unterm
12. April berichtet wird, hat sich daselbst in-
folge eines schlechten Schulzeugnisses
am Samstag ein 16jähriger Jüngling, Sohn
eines bekannten Bühnenmitgliedes, in der
Wohnung seiner Eltern erschossen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. April. Kaiser Wilhelm wird
Mittwoch den 21. April auf dem Nordbahnhof
eintreffen und von Kaiser Franz Josef und den
Erzherzögen empfangen werden. Um 6 Uhr
findet ein Brunkmahl statt. Abends ist ein
Besuch der Hofoper vorgesehen. Donnerstag
früh wird die Frühlingsparade auf der
Schmelz unter dem Kommando des Kaisers
Franz Josef abgehalten, wozu 46 Bataillone,
23 Schwadronen, 96 Geschütze anrücken. Die
erste Abtheilung kommandirt Erzherzog Eugen.
Um 6 Uhr ist wiederum Brunkmahl und um
10 Uhr Abends reist Kaiser Wilhelm mit der
Nordwestbahn ab.

Der zum 27. April bevorstehende Besuch
des Kaisers von Oesterreich am Peters-
burger Hofe wird einen hochpolitischen
Charakter tragen, wie dies schon aus der Zu-
sammensetzung des Gefolges des Kaisers Franz
Josef erhellt. Denn in demselben werden sich

der österreichisch-ungarische Minister des Aus-
wärtigen, Graf Goluchowski, der Sektionschef
im Wiener Auswärtigen Amte v. Moxey, der
außerordentliche Gesandte Freiherr v. Wiedinek,
der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte
am Petersburger Hofe, Generalmajor Klepich,
mehrere Adjutanten und verschiedene Beamte
des kaiserlichen Militär- und Civilkabinetts, so-
wie des Obersthofmeisterstabes befinden. Außer-
dem aber wird der Monarch auf der Peters-
burger Reise von seinem zweiten Neffen, dem
Erzherzog Otto von Oesterreich, begleitet sein,
welcher Umstand deshalb bemerkenswerth ist,
weil Erzherzog Otto in Hinblick auf den leiden-
den Gesundheitszustand seines älteren Bruders,
des Erzherzogs Franz Ferdinand, der eigent-
liche Erbe des habsburgischen Thrones gilt.

Spanien.

Der Aufstand auf den Philippinen
neigt sich, gleich jenem auf Cuba, stark seinem
Ende zu. Nach amtlichen Meldungen aus Manila
haben sich an verschiedenen Punkten des auf-
ständischen Gebietes insgesamt etwa 11 000
Rebellen den Spaniern wieder unterworfen; die
schweren Niederlagen, welche die Aufständischen
der Philippinen-Inseln in letzter Zeit kurz
hintereinander durch die spanischen Truppen er-
litten haben, dürften wohl als die Ursache der
stattgefundenen Unterwerfung zu betrachten sein.

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Nach einer
Meldung des türkischen Blattes „Izdam“ wurde
von 9000 Mann griechischer Truppen bei Arta
ein erfolgloser Angriff auf türkisches
Gebiet unternommen. Der Verlust der Griechen
betrug 175 Mann und vier Geschütze. Das
Blatt berichtet ferner ohne Ortsangabe von
einem Angriff fünf griechischer Bataillone und
zweier Kavallerie-Regimenter in der Richtung
gegen Katerina, bei welchem indessen die Griechen
nach halbfrühdigem Gesecht unter Zurücklassung
von 34 Gefangenen zurückgeschlagen worden seien.

Verschiedenes.

Der „Freis. Ztg.“ wird ein charakte-
ristischer Auspruch des Staatssekretärs v.
Stephan aus dessen letzten Lebenstagen mit-
getheilt: Als der Staatssekretär nach der Unter-
schenkelamputation aus der Narbese erwaachte,
fragte er nach seinem Bein und als man ihm
antwortete, daß es zur Präparation in die
Klinik gebracht worden, meinte er wehmüthig:
„Schade um das Bein, es hat Niemandem
etwas gethan und ich habe keinem meiner
172 000 Untertanen je damit einen Fußtritt
ertheilt!“ Nach dem Tode ist der Fuß der
Leiche beigefügt worden.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Grundbestimmungen

Die staatliche Prämierung von Pferden.

1. Freideckscheine können erhalten:

Die Besitzer von mit Staatsunterstützung eingeführten wie von
inländischen Stuten und Stutfohlen, sofern dieselben dem Zuchtziele
des Bezirkes entsprechen, nicht über 15 Jahre alt, gut gehalten und
beschlagen, sowie frei von Erb- und Zuchtfehlern sind.

2. Den Aufmunterungspreis in Höhe von 25 Mark bezw.
Aufmunterungspreis und Freideckschein können erhalten:

Die Besitzer von Stuten, welche den unter Ziffer 1 angegebenen
Bedingungen entsprechen und mit mindestens einem lebenden Nachkommen
vorgeführt werden, welcher nachweislich von einem staatlich sub-
ventionirten, der Zuchttrichtung des Bezirkes entsprechenden Hengst gezeugt
ist und durch sein Gebäude den Zuchtwert der Stute in günstigem
Licht erscheinen läßt.

3. Den kleinen Staatspreis, bestehend aus Diplom und Geld-
preis in der Höhe von 50 Mark, können erhalten:

Die Besitzer von Stuten, welche den unter Ziffer 2 angegebenen
Bedingungen entsprechen und deren Zuchtwert von der Prämierungs-
kommission als besonders hoch bezeichnet wird.

4. Den großen Staatspreis, bestehend aus Diplom und Geld-
preis in Höhe von 100 Mark, können erhalten:

Die Besitzer von Stuten der unter Ziffer 3 bezeichneten Art, wenn
diese nachweislich im badischen Inlande gezüchtet sind.

5. Den Züchterpreis, bestehend aus Medaille und Geldpreis in
Höhe von 300 Mark, können erhalten:

Die Besitzer von Stuten der unter Ziffer 4 bezeichneten Art, wenn

diese Stuten mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Gene-
rationsfolge vorgeführt werden und diese Thiere alle im Besitze des
Züchters der Stammstute sich befinden.

6. Neben diesen Auszeichnungen werden gelegentlich der Prämierungs-
tagfahrten auch Kaufpreismachlässe in Höhe von 40 und 80 Mark
für mit staatlicher Unterstützung eingeführte Stutfohlen und Stuten
gewährt, wenn deren Haltung als eine gute sich darstellt.

Die Jahrgänge, für welche Kaufpreismachlässe gewährt werden,
werden jeweils besonders bekannt gegeben werden.

7. Mit Ausnahme des unter Ziffer 2 bezeichneten Falles kann für
ein Pferd in einem Jahre jeweils nur eine Auszeichnung bezw. Ver-
günstigung gewährt werden, d. h. es kann mit Ausnahme des in Ziffer 2
bezeichneten Falles nicht gleichzeitig ein Freideckschein, ein Kaufpreis-
nachlaß und eine Prämie, sondern nur das Eine oder das Andere zu-
gebilligt werden. Doch soll der betreffende Züchter hierbei mit der an
Geldwerth höchsten Auszeichnung bezw. Vergünstigung bedacht werden.

8. Eine und dieselbe Stute kann nur dreimal mit einer Auf-
munterungs- oder Staatsprämie bedacht werden und zwar ist bei jeder
Werbung um eine neue Prämie eine neue züchterische Leistung
nachzuweisen. Nur der Züchterpreis kann zu drei bereits bewilligten
Prämien noch hinzutreten.

9. Die Bewilligung von Zuchtpreisen wird an die Bedingung ge-
knüpft, daß der Besitzer sich schriftlich verpflichtet:

a. Die Preisstute in den nächsten 3 Jahren wenigstens zweimal
zur Zucht zu verwenden und durch einen mit Staatsunterstützung ge-
haltenen Hengst gleicher Zuchttrichtung beschälen zu lassen;

b. die Stute in den nächsten 3 Jahren bei jeder Musterung der
Prämierungskommission zur Kontrolle vorzuführen. Unterbleibt die Vor-
führung, oder erfolgt diese zwar, aber ohne Vorzeigen der Beschälkarte,
so wird das Musterungsjahr nicht als Beschäljahr gerechnet, und werden
demnach die infolge dieses Uebereinkommens übernommenen Verpflichtungen

auf ein weiteres Jahr erstreckt, sofern nicht von dem Ministerium des Innern eine Zurückziehung der früher bewilligten Prämie angeordnet wird;

die Stute nicht zu verkaufen, ohne daß der Käufer die in dem Revers festgesetzten Verpflichtungen übernimmt, was Letzterer in einer schriftlichen Erklärung zu bestätigen hat, welche dem Gr. Bezirksamte zur Vermittelung an das Ministerium des Innern von dem Verkäufer mit der Anzeige von dem Verkauf einzuschicken ist;

d. die Stute in das Bezirkszuchtregister bzw. wo eine Pferdezüchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und vom Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der betreffenden Stute dem Gr. Bezirksstierarzt, bzw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betreffende Register Anzeige zu erstatten;

e. die empfangene Prämie auf Anfordern des Ministeriums des Innern ganz oder theilweise zurückzahlen, wenn die unter Ziffer 9 a—d übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt werden;

f. die prämierte Stute während der pflichtigen Jahre (Ziffer 9 a) außerhalb Badens verkauft wird,

wenn die prämierte Stute in keinem der pflichtigen Jahre (Ziffer 9 a) trächtig geworden ist,

wenn dem Eigentümer der Stute wegen Erkrankung oder Eingehens derselben die Erfüllung der Verpflichtung unter Ziffer 9 a unmöglich gemacht werden sollte.

10. Der Freideckschein wird auf den Namen des Besitzers der mit demselben bedachten (geförten) Stute lauten und wird die betreffende Stute genau beschrieben. Sollte die Stute den Besitzer wechseln, so kann auf Antrag der ungültig gewordene Freideckschein vom Vorstehenden der Prämierungskommission auf den Namen des neuen Besitzers umgeschrieben werden.

Stellt sich bei der geförten Stute zwischen der Störung und der Deckzeit ein die Fruchtbarkeit beeinträchtigender Fehler ein, so wird auf Antrag der Pferdezüchtkommission der Freideckschein zurückgezogen.

11. Im Uebrigen haben die Besitzer von mit Freideckscheinen bedachten und von mit Staatsunterstützung eingeführten Stuten und Stutfohlen bei Vermeidung des Verlustes der ihnen zugesprochenen Auszeichnungen (Freideckscheine) und Vergünstigungen (Kaufpreiszuschlässe) gleichwie die Besitzer prämirter Stuten die in Ziffer 9 d dieser Grundbestimmungen festgesetzten Verpflichtungen zu erfüllen.

Nr. 9933. Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden veranlaßt, die vorstehend zur allgemeinen Kenntniß gebrachten, neu aufgestellten Grundbestimmungen für die staatliche Prämierung von Pferden, sowie die nachstehenden unter Ziff. 1 bis incl. 4 von Großh. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 3. April 1897 Nr. 10,370 weiter getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der im laufenden Jahre stattfindenden Prämierung in ordsüblicher Weise umgehend bekannt zu geben und noch besonders den Pferdezüchtern zur Kenntniß zu bringen:

1. Die Bewerbungen um Staatspreise, Freideckscheine und Kaufpreiszuschlässe sind längstens bis zum **1. Mai 1. J.** bei den Bürgermeisterrämtern einzureichen und von diesen sofort dem Großh. Bezirksamte vorzulegen.

Die Bewerbungen müssen enthalten:

a. Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigentümers des Thieres.

b. Name, Abstammung, Geburtsjahr, Farbe und Abzeichen der Stute und eventuell ihrer Nachkommen.

c. Die Angabe, ob und wann die Stute prämiert oder für sie ein Freideckschein ausgestellt (gefördert) wurde.

2. Bei den im laufenden Jahre stattfindenden Tagfahrten zur Prämierung müssen vorgeführt werden:

a. Alle in dem Bezirk aufgestellten subventionirten Hengste.

b. Die in den Jahren 1894, 1895 und 1896 mit Staatsunterstützung eingeführten Stuten und Stutfohlen.

Hierbei können Besitzern von im Jahr 1896 eingeführten Fohlen Kaufpreiszuschlässe in Höhe von 40 M und Besitzern von im Jahre 1895 eingeführten Fohlen Zuschlässe in Höhe von 80 M gewährt werden.

c. Diejenigen Stuten, welche in den Jahren 1894, 1895 und 1896 einen Staats- oder Aufmunterungspreis erhalten haben.

d. Diejenigen Stuten bzw. Stutfohlen, welche in einem der 3 letzten Jahre hätten vorgeführt werden sollen, aber nicht zur Vorführung gelangten.

3. Wenn die Besitzer der unter Ziffer 2 a.—d. bezeichneten Pferde an deren Vorführung behindert sind, haben sie dies vor der Prämierungstagfahrt dem Großh. Bezirksamt mit Angabe des Behinderungsgrundes und des Standortes des Pferdes anzuzeigen.

4. Die Besitzer von Stuten, welche sich um die in Ziffer 2—5 der Grundbestimmungen für die staatliche Prämierung von Pferden in Aussicht gestellten Preise bewerben, ferner die Besitzer, welche gemäß Ziffer 9 b. der Grundbestimmungen bzw. Ziffer 2 c. dieser Bekanntmachung zur Vorführung ihrer Stuten verpflichtet sind, haben zur Prämierungstagfahrt die zur Erbringung der verlangten Nachweise erforderlichen Beschlüsse bzw. Geburtscheine mitzubringen.

Ueber den Vollzug ist sofort hierher zu berichten. Die bis zum **1. Mai d. J.** bei den Bürgermeisterrämtern eingelaufenen Bewerbungen

um Staatspreise, Freideckscheine oder Kaufpreiszuschlässe sind **spätestens bis zum 5. Mai d. J.** außer vorzulegen.

Durlach den 12. April 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Bei der Schutzmannschaft hier sind zwei Stellen erledigt.

Bewerber haben sich bis längstens **Dienstag den 20. d. Mts.,**

Vormittags 9 Uhr, zu melden. Der Gehalt beträgt 1000 Mark.

Durlach, 12. April 1897.

Der Gemeinderath:

J. B.

G. Bull.

Franz.

Geld

wurde in der Nähe von Berghausen gefunden und kann vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Erlass der Einrückungsgebühr beim Bürgermeisterramt Berghausen abgeholt werden.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, auch Glasabschluß ist auf 23. Juli event. auch früher zu vermieten bei **Andr. Ancht, Metzger,** Herrenstraße 19.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten **Adlerstraße 24.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten **Airchstraße 10, 2. St.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. St. mit Glasabschl. auf April, eine Mans.-Wohn. v. 3 Zimmern auf Juli an ruhige Leute zu vermieten **Auer Straße 4.**

Herrenstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei **Julius Bull, Metzger.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten **Hauptstraße 56.**

In meinem Neubau sind zwei Wohnungen von je 2 Zimmern und eine von 3 Zimmern (1. Stock) mit Küche, Keller und Speicher auf den 23. Juli zu vermieten **Johann Zipper, Amalienstr.**

Zwei Mansarden-Wohnungen von je 2 Zimmern sammt Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten bei **Jakob Rittershofer, Kilsfelderstraße.**

Bettlade, eine einfache, mit Kofst und Matrage, ist billig zu verkaufen **Zehntstraße 2.**

Dickrüben, 100 Zentner, zu verkaufen bei **Hq. Ruf, Kelterstraße 34.**

Pferd-Verkauf. Gelbfuchs-Stute, 3½ Jahre alt, kräftig gebaut, sehr gut im Zug, 1- und 2spännig eingefahren. Näheres **Durlach, Aronensstraße 1.**

Herd, ein größerer, gebräuchter, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten **Airchstraße 14.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei **Ph. Kleiber, Bäckerstr.**

Selbstgefertigte Eiermudeln

für Suppen und Gemüse, sowie **Macaroni,** per Pfund 35 Pf., **Eiergerste** bei **Wilhelm Wagner.**

Fried. Barié jr.

empfehl:

Conserven

Junge Erbsen

in ½ Dosen à 35, 40, 50 u. 55 S,

Junge Erbsen

in ½ Dosen à 65, 70, 95 S u. M 1,

Prinzessbohnen

in ½ Dosen à 40, 45, 55 u. 60 S,

Prinzessbohnen

in ½ Dosen à 65, 70, 95 S u. M 1,

Stangenspargel

in ½ Dosen à 85 S,

Stangenspargel

in ½ Dosen à M 1.55,

Champignons

in Dosen à 40, 60 S u. M 1.

Schnittbohnen = Julienne =

Frische Citronen & Orangen.

Fische! Fische!

Empfehle morgen (Donnerstag) prima **Stockfische, Schellfische, Kabliau, Flushechte, Zander, Barsche, Dackfische,** französischen **Kopf-Salat.**

Th. Holdmann, Hauptstraße 48.

Schellfische, Stockfische, Kabliau, Seehecht

empfehl **Philipp Luger.**

Stockfische, täglich frisch gewässert, bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Stockfische, frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei **J. Schmitt Wfb.,** Adlerstraße.

Kindersitzwagen, ein gebrauchter, ist zu verkaufen **Lammstraße 39, 2. St.**

Bruteier von weißen Riesen-Becking-Enten, per Stück 20 S, empfiehlt **August Goldschmidt,** dem Gath. 3. Othlen gegenüber.

2 solide Arbeiter können Wohnung erhalten **Auer Straße, Neubau Baust, 3. St. links.**

Möblirtes Zimmer zu vermieten **Hauptstraße 14, III. St.,** vis-à-vis der Kaserne.

Dickrüben sind zu verkaufen bei **Ph. Kleiber, Mittelstr. 16.**

Turngemeinde Durlach.



Ostermontag: **Turnfahrt** nach Ettlingen, Busenbach u. s. w. und zurück, wozu die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Abmarsch 6 Uhr von der Turnhalle. **Der Vorstand.**

Conditorei Carl Martin

empfiehlt
Orangen & Citronen, schönste Frucht, per Stück 5, 6 und 10 Pfennig, **Aprikosen, Feigen & Pflaumen**. Die Konkursverwaltung.

Kaiser-Backpulver

empfiehlt **Fried. Barié jr.**

Selbstgemachte Eiermudeln, schmale und breite, **ft. Suppenkanten**, à Stück 20 Pfg., **Freiburger Kanten-Breiheln** (täglich frisch), **ft. Süßrahm-Tafelbutter**, per Pfund Mk. 1.20, sowie **große frische Eier**, 100 Stück Mk. 4.60, empfiehl

J. Walz, Conditorei und Bäckerei, Hauptstraße 73.

Auf Charfreitag empfehle **Ia. holl. Schellfische** und frisch gewässerte **Stöckfische** in bester Qualität.

Ed. Seufert Nachf., Inh.: Ernst Bäuchle.

Heute, Mittwoch: **Frische Leber- & Griebenwürste** bei **Wilh. Kraus zur Sonne**.

Selbstgefertigte **Eiermudeln** für Suppen und Gemüse, **Maccaroni**, per Pfd. 30, 36 und 45 S., **Italiener Eier**, per Stück 5 S., 100 Stück Mk. 4.50, bei **Philipp Luger**.

Eier! Eier! täglich frisch gelege, per Stück 6 Pfg., 2 Stück 11 Pfg., bei **Theod. Goldmann**, Hauptstraße 48.

Mein Geschäft ist Charfreitag und Oster Sonntag geschlossen.

H. Walz, Meinen verehrten Kunden zur Kenntniß, daß mein Geschäft Charfreitag und Oster Sonntag von 1 Uhr Mittags ab geschlossen ist.

Fried. Ebbecke, Metzger u. Wurstler.

Mädchen, 25-30, zum Tabakentrippen gesucht. **Friedr. Kiefer**.

Frühgebrennten **Kaffee** empfiehl **Fried. Barié jr.**



Bock-Bier

wird während der Oster-Feiertage in sämtlichen von uns Bier beziehenden Wirthschaften verzapft ohne Preisaufschlag. **Außich Gründonnerstag**. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Brauerei Eglau Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den Wirthschaftsbetrieb der **Brauerei Meyer, Adlerstraße 17**, übernommen habe.

Ueber die Feiertage empfehle hochfeines **Bock-Bier**, reine **Weine**, kalte und warme **Speisen**. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **August Schweizer** zur **Brauerei Meyer**.

Bierkeller-Eröffnung.

Wie alljährlich werde ich bei günstiger Witterung meine Gartenwirthschaft „**Zum Bierkeller**“ über die Feiertage wieder eröffnen und zwar mit Ausschank eines hochfeinen Stoffes **Bock-Bier**.

Herrn **Hans Schöbel** habe ich mit der Geschäftsführung betraut und wird es dessen eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste auf's Aufmerksamste zu bedienen. Es empfiehlt sich **Carl Meyer, Bierbrauerei, Adlerstraße**.



Bock-Bier

wird über die Feiertage verzapft **Brauerei Dummler, Restauration Spehl**.

Morgen (Donnerstag):

Frische Bratwürste bei **Adlerwirth Jung**.

Prima Hammelfleisch

empfiehlt über die Osterfeiertage **Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler**.

Prima Hammelfleisch

wird über die Feiertage ausgehauen bei **Julius Ball, Metzger**.

Hammelfleisch

verschiedene feine **Wurstwaren**, gekochten **Schinken** im Ausschnitt empfiehl **F. Stoll, Metzger, Güterbahnhofstraße 3**.

Burghof Thurnberg

(obere Wirthschaft)

hält seine neu restaurirten Räume für die kommenden Feiertage bestens empfohlen.

Vorzüglliche Küche. Gut gepflegte Biere. Naturweine.

Kaiserauszug

meine bekannte Spezialität, sowie alle **Kunstmehle** aus den renommirtesten **Kunstmühlen** empfiehl zu bekannt billigen Preisen **Philipp Luger**, Lammstraße 28 und Hauptstraße 41 am Marktplatz.

Ausstellung! Ausstellung!

Zum Besuche meiner reichhaltigen **Oster-Ausstellung** lade ergebenst ein **Friedrich Dieck, Conditorei & Cafe**.

Fried. Barié jr.

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

- == Suppen- & Gemüselagen ==
- == Nudeln ==
- == Hausmachernudeln ==
- == Maccaroni ==
- == Bruchmaccaroni ==
- feinste Qualität, — per Pfund 30 S.
- == Dürrobst ==
- in großer Auswahl.

Orangen & Citronen

sind in früher Waare eingetroffen. **Friedrich Dieck, Conditorei**.

Giftfreie Eierfarben

empfiehl **Fried. Barié jr.**

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung **Badische Bürstenfabrik**.

Ein ordentlicher Mann kann Wohnung erhalten; ebendasselbst können mehrere an Mittag- und Abendtisch theilnehmen **Wolferweg 5 a**.

Ein williges, braves **Mädchen** von 15-17 Jahren wird in eine bessere Weinwirthschaft, zur Beihilfe im Zimmer, gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Suche 2 tüchtige Steinbrecher bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn per sofort. Zu erfragen **Mühlstraße 1, 3. Stod.**

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Satten **Gustav Hindler, Kaminsegermeister**, für die ehrenvolle Leichenbegleitung seitens des Militärvereins, der Kaminsegermeisterinnung, des Artilleriebundes St. Barbara Karlsruhe, sowie der hiesigen Einwohnerschaft, für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel und die reichen Blumenpenden sprechen den innigsten Dank aus Die trauernden Hinterbliebenen. **Durlach, 13. April 1897.**

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag den 15. April 1897.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtvicar Böhmerle. Nachmittags: Beichtgottesdienst.

2) In Wolfartsweier: Herr Vikar Schäfer. Charfreitag den 16. April 1897.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.) Abendmahlsfeier.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Vikar Schäfer. Kirchenkollekte zur Unterstützung dürftiger evang. Gemeinden in ihren kirchlichen Nothständen.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvicar Böhmerle.

Friedens-Kapelle. Charfreitag den 16. April. Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben: 12. April: Sabine geb. Walthor, Ehefrau des Weisgerbers Josef Niesel, 42 Jahre alt.

Rechtsw. Dr. und Verlag von H. Taus, Durlach. Hieszu eine Beilage.